



Abb. 1: Direkt an der Grabungsfläche einer Kirche des 14. Jhd. durch den Eigentümer des Grundstückes Husein Smajić in Bugojno errichtete Heiligendarstellung, Bild am 30.03.2016 von Ajla Sejfuli erhalten



Abb. 2: Grabungphoto der mittelalterlichen Kirche St. Peter in Rapovine bei Livno zw. 2010 und 2013 durch das Museum Livno (Anm. 41)

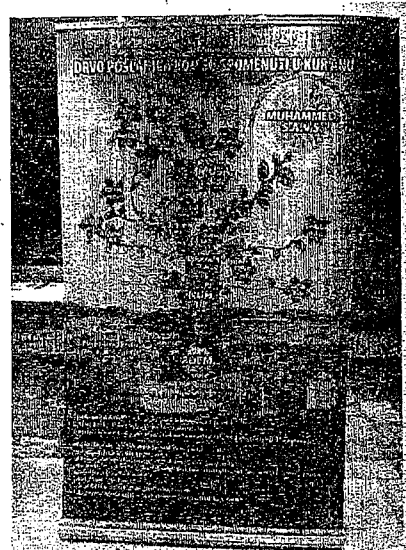


Abb. 3: Plakat einer Ausstellung zum Leben des Mohammed, „Stammbaum ab Adam“, im Museum Sarajevo (Brusa Bezistan) 2015, 21.12.2015

ZfB, 55 (2019) 1

Brudermord im Osmanischen Reich

MURAT ÇAGLAYAN (Frankfurt)

Einleitung

Das Thema des Brudermordes im Osmanischen Reich ist eine Thematik, die bisher in der Wissenschaft relativ wenig berücksichtigt wurde. Kaum ein Aufsatz oder eine Monografie hat sich mit dieser Thematik in Gänze befasst. Lediglich einige wenige Ausnahmen sind bekannt, die jedoch alle in türkischer Sprache verfasst sind. In der deutschen Historiographie ist dieses Thema eher als eine Randerscheinung behandelt worden. Das Hauptverdienst in der recht umfangreichen Analyse dieses problematischen Forschungsfeldes liegt bei Mehmet AKMAN (1997), der die wichtigsten osmanischen Quellen für seine Analyse zu Rate gezogen hat. Neben seiner Darstellung der chronologischen Abfolge des Brudermordes im Osmanischen Reich bietet er eine, wenn auch beschränkte, Analyse der rechtlichen Rahmenbedingungen an. Dabei dienen die wichtigsten Werke der osmanischen Geschichtsschreibung vom 14. bis zum 18. Jahrhundert als Grundlage für seine ereignisgeschichtliche Darstellung. Die bedeutendsten sollen hier genannt werden:

Ahmedi (1334–1414), er ist einer der ersten uns bekannten Historiker osmanischer Geschichtsschreibung und schrieb acht Werke (vgl. BABINGER 1927). Das wichtigste Werk ist sein *Iskendername*. Aus diesem Werk wissen wir z.B., dass Murad I. (1359–1389) seine eigenen Brüder, die sich gegen ihn auflehnten, hat umbringen lassen.

Aşıkpaşazade, dessen eigentlicher Name *Derviş Ahmed* ist (1400–1485), ist eine weitere wichtige Quelle für diese Thematik; er selbst ist Zeuge der Periode von Murad II. (1421–1451, mit einer Unterbrechung von 1444–1446) und Mehmed II. (1444–1446 sowie von 1451–1481). Die Informationen über die Niederlage von 1402 gegen Timurlenk hat er persönlich von Soldaten übermittelt bekommen, die an diesem Krieg teilgenommen haben.

Cihannüma von *Mehmet Neşri* († 1520) gibt uns Informationen über die Periode von Sultan Mehmet II. bis Sultan Selim I. Außerdem ist dies das einzige Werk, das uns Auskunft darüber gibt, dass Osman Gazi, der Gründervater der Osmanischen Dynastie, seinen Onkel Dündar Bey hat umbringen lassen. *İbn Kemal* (1469–1534), auch als *Kemal Paşazade* bekannt, bietet ebenfalls reichliche Informationen zu dieser Thematik. Da er nicht nur Historiker, sondern auch Jurist war und die Position des *Seyhülislam* innehatte, sind seine Einschätzungen von besonderer Bedeutung.

Der wichtigste Historiker des 16. Jahrhunderts, *Ibrahim Peçevi* (1574–1649), bietet mit seiner *Tarih-i Peçevi* Informationen über die Jahre 1520–1640. Seine Informationen als Augenzeuge der Periode von Mehmed III. (1595–1603) sind hier besonders von Bedeutung. Er ist wohl der erste osmanische Historiker, der auch westliche Quellen für seine Analyse hinzugezogen hat. Neben diesen hier erwähnten Historikern osmanischer Provenienz gibt es noch eine ganze Reihe anderer Historiker, die dieser Thematik dienlich sind, jedoch hier nicht weiter erwähnt werden.

Wir werden versuchen, die wichtigsten historischen Eckpunkte, Ereignisse und Entwicklungen über diese Thematik aufzuzeigen und gleichzeitig einen historischen

ZfB, 55 (2019) 1

YADDE YAYIMLANDIKTAN SONRA GELEN BÖLÜMÜN

01 Nisan 2023

Kardes
Kardeş

Osmanlı
1700
çalış
2010